

Kampf gegen die Kriegsvorbereitungen in Westdeutschland und für die nationale Einheit unseres Vaterlandes. Er erläuterte, wie auf den Berichtswahlversammlungen diese Aufgaben behandelt werden müssen. Dieser innere Zusammenhang ist gut erklärt worden, das bewiesen auch die Beiträge vieler Diskussionsredner.

Es muß hier einiges zur Vorbereitung der Tagung gesagt werden. Eine kleine Brigade des Zentralkomitees half den Genossen im Kreis. Gemeinsam mit den Genossen aus dem Apparat der Kreisleitung wurde in den Stationen oder in den Dörfern gearbeitet. Hier wurden die Diskussionen mit den Genossen oder Parteilosen geführt und nicht nur oberflächlich, sondern so lange, bis man die Menschen überzeugt hatte. Diese sehr gründliche Hilfe haben die Genossen der Kreisleitung Waren als sehr gut empfunden. Genosse Burmeister sagte, daß diese Brigade des Zentralkomitees ihnen sehr viel geholfen hat. Die Brigaden der Bezirksleitung fordern und kontrollieren nur, aber das genügt heute nicht mehr, man muß helfen, etwas zu verändern.

Genosse Burmeister bewies in seinem Referat, daß auch der Kreis Waren zur Übererfüllung des Volkswirtschaftsplans 1955 beitragen kann. Um das festzustellen, waren natürlich gründliche Kenntnisse über die Lage der Landwirtschaft im Kreisgebiet notwendig, und diese hatte sich die Kreisleitung verschafft. Es wurde z. B. im Jahre 1954 ein durchschnittlicher Milchertrag pro Kuh von 2685 kg Milch erreicht, der Volkswirtschaftsplan sah aber 2800 kg Milch bei 3,2 Prozent Fettgehalt vor. Das bedeutet, daß der Plan nicht erfüllt wurde. Es gilt ihn aber nicht nur zu erfüllen, sondern überzuerfüllen. Dafür gibt es noch große Reserven im Kreis. Die Futterversorgung im Kreisgebiet war bisher ungenügend. Die vorhandenen Weiden wurden nicht ausgenutzt oder vernachlässigt. Trotz guter Beispiele von hohen Milchleistungen in einzelnen Wirtschaften hat man die Erfahrungen den anderen Bauern im Kreisgebiet nicht mitgeteilt. Z. B. hat der Einzelbauer Genosse Groth aus Varscheutin einen Stalldurchschnitt bei sieben Kühen von 4562 kg Milch bei 3,57 Prozent Fettgehalt. Die LPG L a u s e n hat im Durchschnitt von jeder Kuh 3758 kg Milch ermolken. In der Gemeinde K r u k o w ist der Durchschnitt pro Kuh 3222 kg Milch.

Wenn sich also die Kreisparteiaktivtagung das Kampfziel stellt, dafür zu sorgen, daß 3000 kg Milch pro Kuh im Durchschnitt im Kreis Waren im Jahr 1955 produziert werden sollen, dann ist das durchaus real. Nur müssen die vorhandenen Reserven ausgenutzt werden. Dadurch wird der Kreis Waren unserer Volkswirtschaft 2000 t Milch über den Plan zur Verfügung stellen.

Genauso real ist das Ziel, 1000 t Schweinefleisch über den Plan zu produzieren. Denn auch bei der Schweinefleischproduktion kann man auf Erfahrungen zurückgreifen, die z. B. der Bauer Eschen in Klein-Luckau gemacht hat. Er mästet die Schweine in sieben Monaten auf 125 bis 129 kg und bringt von jedem Wurf 10 Ferkel zur Aufzucht. Dieser Bauer hat also die Forderung im Ministerratsbeschluß weit übererfüllt, denn er liefert jährlich 20 Ferkel. Von der Methode dieses Bauern wissen die anderen Bauern aber zu wenig.

Durch die vielfältigsten Methoden in der Parteilarbeit wird der Kampf zur Erreichung dieser Ziele organisiert werden müssen. Eine ständige Hilfe in den örtlichen Grundorganisationen, eine gute Lektionspropaganda, verbesserte Parteilarbeit im Staatsapparat, Erfahrungsaustausch bis ins letzte Dorf, das sind alles Mittel, um den Erfolg zu sichern.

Es könnten noch weitere Beispiele angeführt werden. Sie würden alle beweisen, wie groß die Reserven und wie wenig sie allen Bauern und wahrscheinlich auch dem Rat des Kreises bekannt sind. Unsere Werktätigen auf dem Lande sind